

Der schweizerische Bekleidungsaußenhandel im Jahre 1972

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Élégance suisse**

Band (Jahr): - (1973)

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der schweizerische Bekleidungs-aussenhandel

im Jahre 1972

Insgesamt haben sich die Exporte der schweizerischen Bekleidungsindustrie seit 1966 auf 374 Mio. Fr. beinahe verdoppelt. Im Jahre 1972 lässt sich allerdings eine deutliche Verlangsamung der Zuwachsrates feststellen. Mit rund 5% ist sie weit hinter derjenigen der Vorjahre ausgefallen.

In den einzelnen Sparten sind Unterschiede unverkennbar. Auffallend, aber nicht unerwartet, ist die abweichende Entwicklung bei Kleidern aus Maschenware und Kleidern aus gewobenen Stoffen. So stehen beispielsweise den Mehrausfuhren von Herren- und Knabenoberbekleidung sowie Damen- und Mädchenoberbekleidung aus gewobenen Stoffen (+22 bzw. +8%) Exportrückgänge bei Oberbekleidung aus Maschenware (-6,6%) gegenüber. Mit dem allgemeinen Modetrend zu erklären ist die um 72% gestiegene Ausfuhr von Lederbekleidung. Beachtlich ist die Zunahme der Exporte von Damenwäsche aus gewobenen Stoffen um 15%.

In der Reihenfolge der 10 wichtigsten Exportländer der schweizerischen Bekleidungsindustrie hat sich 1972 wenig geändert. Die 8 ersten Plätze werden weiterhin von Österreich, Grossbritannien, der Bundesrepublik Deutschland, Schweden, den USA, den Niederlanden, Dänemark und Norwegen eingenommen. Auf den beiden folgenden Plätzen haben Frankreich sowie Belgien/Luxemburg, Italien und Kanada verdrängt. Am stärksten gestiegen sind die Exporte nach Österreich (+13 Mio. Fr.) und nach der Bundesrepublik Deutschland (+9 Mio. Fr.). Die Abwertung des Dollars hat dazu beigetragen, dass die Ausfuhren nach den USA drastisch von 26 auf 18 Mio. Fr., also um über 28%, gesunken sind. Exportrückgänge lassen sich ferner nach Schweden, Dänemark, Norwegen und Italien feststellen. Auffallend ist die weitere Konzentration der Ausfuhren der schweizerischen Bekleidungsindustrie auf die

drei wichtigsten Aussenhandelspartner Österreich, Grossbritannien und die Bundesrepublik Deutschland, auf die zusammen rund 60% der gesamtschweizerischen Bekleidungsexporte entfallen.

Seit Jahren importiert die Schweiz weit mehr Bekleidung als sie exportiert. Den Einfuhren von 1367 Mio. Fr. standen 1972 Ausfuhren von 373,8 Mio. Fr. gegenüber. Wichtigste Importländer sind die Bundesrepublik Deutschland, die alleine 23% der schweizerischen Bekleidungseinfuhren bestritt, gefolgt von Frankreich mit 17% und Italien mit 13%. Als erstes Land ausserhalb Westeuropas steht auf Platz 6 Hongkong, das die Bekleidungsexporte nach der Schweiz 1972 um annähernd 50% auf 69,5 Mio. Fr. erhöhen konnte und damit an den Einfuhren mit rund 5% beteiligt ist. Alles in allem sind die schweizerischen

Bekleidungseinfuhren 1972 im Vergleich zum Vorjahr um 16,9% gestiegen.

Der Mangel an Arbeitskräften und der stets steigende Lebensstandard in der Schweiz werden ohne Zweifel auch in den nächsten Jahren die Einfuhren von Bekleidungswaren rascher als die Ausfuhren ansteigen lassen. Unverkennbar ist dabei die Tendenz, die inländischen Produktionsstätten für höherwertige und modische Waren, die sich auch im Ausland zunehmender Beliebtheit erfreuen, einzusetzen. Der Mehrbedarf an Massenprodukten hingegen wird immer mehr durch zusätzliche Einfuhren gedeckt. M. N.

Ausfuhren der schweizerischen Bekleidungsindustrie (in Mio. Fr.)

| | 1966 | 1968 | 1970 | 1971 | 1972 | ±1971/72 in % |
|-------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|------------------|
| Wirk- und Strickwaren | 97,0 | 115,4 | 191,9 | 217,8 | 220,4 | + 1,1 |
| Trikotstoffe | 17,2 | 29,6 | 54,7 | 76,6 | 89,9 | + 17,3 |
| Handschuhe | 0,8 | 0,8 | 0,8 | 0,7 | 0,7 | + 10,4 |
| Strümpfe und Socken | 11,4 | 11,8 | 12,1 | 8,0 | 7,5 | - 6,4 |
| Unterkleider | 18,1 | 21,1 | 41,7 | 40,0 | 35,9 | - 10,3 |
| Oberkleider | 49,4 | 52,0 | 82,6 | 92,6 | 86,4 | - 6,6 |
| Konfektion aus gewobenen Stoffen | 85,0 | 88,1 | 111,0 | 126,5 | 139,3 | + 10,0 |
| Herren u. Knabenkleider | 14,5 | 14,7 | 22,4 | 27,3 | 33,4 | + 22,2 |
| Damen- u. Mädchenkleider | 57,5 | 57,5 | 67,6 | 75,4 | 81,2 | + 7,6 |
| Herrenwäsche | 4,8 | 5,9 | 10,1 | 10,7 | 11,2 | + 4,2 |
| Damenwäsche | 4,3 | 4,4 | 4,7 | 5,5 | 6,4 | + 15,2 |
| Krawatten | 2,2 | 2,9 | 3,7 | 5,0 | 5,0 | + 1,0 |
| Miederwaren | 1,7 | 2,7 | 2,4 | 2,6 | 2,1 | - 17,4 |
| Lederbekleidung | 1,1 | 3,8 | 2,5 | 2,9 | 5,0 | + 72,0 |
| Hüte und Mützen | 10,9 | 9,9 | 10,1 | 9,3 | 9,1 | - 2,0 |
| Gesamttotal | 193,9 | 217,2 | 315,6 | 356,5 | 373,8 | + 4,8 |